

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der  
Sonn- und Festtage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatoerschriften kann  
keine Gewähr übernommen  
werden.

Geschäftsstand für beide Teile  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Lieferung der  
Schriftung oder auf Rückzahlung des  
Bezugspreises.

Fernsprecher Nr. 9.

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele.  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 44

Dienstag, den 23. Februar 1926.

100. Jahrgang.

## Eine Rundgebung deutscher Geistesarbeiter.

### Am den Schutz deutscher Geisteskultur.

Am 22. Februar. Der Plenarsaal des Reichstags sah Montag abend statt der Parlamentarier zahlreiche Vertreter von 40 Verbänden der geistigen Berufe Deutschlands, die zum Schutzartikell deutscher Geistesarbeiter zusammengeschlossen sind. Aus der Anwesenheit des Reichskanzlers, des Reichsinnenministers, des Vizepräsidenten Nießer und zahlreicher Parlamentarier und Vertreter der Behörden war zu ersehen, welches Interesse die deutsche Geisteskultur auch bei den offiziellen Vertretern Deutschlands gefunden hat. Der Sitzungsraum und die Tribünen waren überfüllt.

Der Vorsitzende des Schutzartikells, Dr. Everling, der das Schutzartikell in der Initiationszeit gegründet hatte, begrüßte die Erschienenen und machte Mitteilung, von dem persönlichen Schreiben, des fünfjährigen Doktors von Hindenburg, der der Veranstaltung seine wärmste Sympathie ausdrückte. In den Mittelpunkt seiner Rede stellte er die Weisheit, die Gerechtigkeit und Demut, die für das deutsche Geistesleben maßgebend sein müßten. An den Reichskanzler gewendet, erklärte er, daß auf dem Trümmerfeld der deutschen Währung niemand so sehr gelitten habe, wie die deutsche Kulturschicht. Die deutsche Geistesarbeit beruhe auf der „Kulturgrundlage“, die die Heranbildung der Geistesfähigkeit vermindert hat. Weiber aber sei diese Kulturschicht heute völlig verarmt. Und nicht nur dies, zur Verarmung kämen noch die Lasten des Kriegskredits. Seinen mit unvergleichlichem Humor durchsetzten Vortrag schloß der Redner mit einem Apell zum Optimismus und der Aufforderung zum festeren Zusammenschluß der Geistesarbeiter und zum Kampf gegen die Inflation. Professor Karo-Halle sprach dann über die deutsche Geistesarbeit im Auslande. Er griff zurück auf die Wurzeln der deutschen Kultur, die vor dem Kriege im Auslande vermöge des deutschen Volkscharakters und der deutschen Sprache nur schwach gewesen seien. Der Deutsche, dem die bewußte Propaganda nicht liege, habe der Kriegspropaganda der Alliierten, die schon lange vor dem Kriege einsetzte, keinen Widerstand entgegenzusetzen können. Aber auch jetzt befänden sich noch sogenannte internationale wissenschaftliche und Geistesorganisationen, eigens zu dem Zweck gegründet, die „unwürdigen“ Deutschen auszuschließen. Dieser Boykott sei amtlich bis zum Jahre 1930 festgelegt. Wenn aber die Zulassung Deutscher erfolgen sollte, dann dürfe dies nicht ohne den Widerruf dieser Zusammenfassung geschehen. Das sei vom Standpunkte der Selbstachtung eine Selbstverständlichkeit. Jede Geistesorganisation sei zur Dynamik und Lebensunfähigkeit verurteilt, wenn sie politisiert werde. Es gäbe zwar eine Organisation, die Völkerbundskommission für geistige Zusammenarbeit, an der Deutsche mitarbeiteten. Es sei selbstverständlich, daß hier die deutsche Wissenschaft versuchen müsse, sie lebendig zu gestalten. Die eigens gegen Deutschland gerichteten Organisationen, die nach dem Versailler Vertrag die wissenschaftliche Verbindung mit Deutschland gelöst hätten, könne man getrost sich selbst überlassen. Unser Gebot wäre das Gebot des Wartens. Nur kein Verstehen um jeden Preis. In unserem Glend hätten wir eine starke Großmacht, das sei das geistige Deutschland. Vielleicht das Wichtigste sei jedoch, daß wir die Pflicht der Dankbarkeit für diejenigen im Auslande nicht vergäßen, die während der Kriegspropaganda immer noch für deutsche Geistesarbeit mit einer Art von Selbentum eingetreten seien.

Darauf ergriff Reichskanzler Dr. Luther das Wort, dessen Ausführungen großen Beifall auslösten. Dr. Luther sprach über Staat und Kultur. Der Reichskanzler bedauerte, daß Reichsregierung und Reichstag so wenig Gelegenheit hätten, in Kulturfragen zusammen zu arbeiten und gezwungen seien, die Kulturfragen nach finanziellen Gesichtspunkten zu regeln. Die notwendigen kulturellen Leistungen könnten nur aus dem großen Kulturstrom, der sich im Mittelstande verstärke, erwachsen. Die Kultur müsse immer Kultur des Volkes sein. Die starke Festigung des geistigen Mittelstandes sei besonders wichtig in den heutigen Zeiten der Not. Seit dem Kriege habe es zwei Entwicklungstufen gegeben. Zuerst seien die fest besoldeten Geistesarbeiter von der Not erfaßt worden. Heute aber habe die Not besonders die freien Berufe ergriffen, da bei der allgemeinen Verarmung des Volkes für Künstler usw. keine Aufträge mehr vorhanden seien. Der Kanzler wandte sich dann besonders der Ausbildung des geistigen Nachwuchses zu. Hier habe die Not der Zeit den Werkstudenten geschaffen. Das sei eine Großtat der Zeit und der Jugend. Die Jugend dürfe sich nicht vorzeitig zu einer politischen Tätigkeit drängen, sondern müsse an diese Dinge erst im gereiften Alter herantreten. Der Kanzler wies dann auf die im Etat des Innenministeriums

für kulturelle Zwecke ausgeworfenen Mittel hin und erklärte, neben diesen materiellen Aufwendungen des Reiches handele es sich vor allem darum, der bedrängten Kulturschicht geistig zu helfen. Der Kanzler erklärte weiter, wir hätten nicht das Gefühl vom Untergang des Abendlandes. Im Gegenteil steige die junge Kunst und besonders die Architektur sei vorangeschritten.

### Außenpolitische Perspektiven.

Am 23. Febr. Im Berliner Lokalanzeiger veröffentlicht der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete, Fritz von Rheinbaben, unter der Ueberschrift „Außenpolitische Perspektiven“ einen bemerkenswerten Aufsatz, in dem er von rein außenpolitischen Gesichtspunkten ausgehend die Anschauung vertritt, daß mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund der Augenblick gekommen sei, in dem die Opposition ihre Stellung zu dem nun einmal eingeschlagenen Kurse der Regierung Luther ändern sollte. Er sucht an verschiedenen Beispielen die Widerstände, gegen die Deutschland innerhalb des Völkerbundes zu kämpfen haben wird, das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich und den Machtkampf, der sich bei der Abrüstungskommission abspiele, nachzuweisen, daß niemand ernstlich glauben könne, daß außerhalb des Völkerbundes Deutschland seine Stimme in diesen Fragen mit einigermaßen Aussicht auf Erfolg zu Gehör bringen könne. Er weist weiter darauf hin, daß über das Verhältnis Deutschlands zu Rußland, über die Auslegung des Artikels 16 des Völkerbundespatentes, über die Abänderung des Dawesplanes und andere Fragen zwischen der Opposition und der Regierung Luther keine eigentliche unterschiedliche Auffassung bestehe. Besondere Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Handelsvertragspolitik könnten zwischen ihnen auf dem Wege des Ausgleichs beseitigt werden. Es heißt dann wörtlich: Wenn insgesamt in der Fülle der Perspektiven die deutsche Außenpolitik nur auf Frieden und ehrliche Verständigung mit den anderen aufgebaut sein kann, so zeigt uns deutlich das jetzige Beispiel der angelsächsischen Mächte, wie ein solches Streben nach friedlicher Verständigung ein kraftvolles Betonen nationaler Ziele und Interessen keineswegs ausschließen braucht. Was insbesondere die nächsten deutschen außenpolitischen Probleme angeht, so sind sie alle in Fluß, so geht eins ins andere über und so ist eins mit dem anderen untrennbar verflochten und verbunden. Deshalb kommt letzten Endes alles auf die eine große Frage hinaus: Soll gegen frühere grundsätzliche Unterschiede der Faktion der jetzige parlamentarische Zustand aufrecht erhalten bleiben und hat das Schlagwort von der nationalen Reserve in der heutigen außenpolitischen Situation wirklich einen realen Sinn? Sollen wir etwa solange warten, bis draußen in der Welt unter Ausschaltung Deutschlands ein Kräfteverhältnis völlig zu Ungunsten Deutschlands sich verzieht oder bis wann? Ich habe abschließend nichts von Innenpolitik, nichts von Parteikonstellationen oder Parteikombinationen, nichts von Steuer- und Kulturfragen gesprochen. Das ist ein anderes Kapitel. Aber was ich hier auf Grund meiner Kenntnis und Beurteilung des Auslandes und in tatsächlicher Darlegung der nächsten deutschen außenpolitischen Perspektiven beabsichtige, ist der Vorschlag, zunächst gerade auf diesem Gebiet, das so stark parteipolitische Kämpfe in der Vergangenheit ausgelöst hat, nicht tatlos oder, was letzten Endes auf dasselbe herauskommt, mit nutzlosen Protesten die kommenden Vorgänge in Genf und überhaupt so oder so einen neuen Abschnitt der Entwicklung in der Welt draußen zu begleiten, sondern auch bei uns selbst im wechsellöblichen Bunde neuer deutscher parlamentarischer Entwicklung eine neue Seite aufzuschlagen. Die Ereignisse draußen häufen sich neuerdings immer schneller und plötzlicher und haben doch alle einen starken inneren Zusammenhang. Aber es gibt trotzdem besondere Momente darin für das deutsche Schicksal. Die Deutschen müssen in ihrer wahren Bedeutung, von allen verstanden und begriffen werden, für sie ist das Nationale schlechthin das höchste Gut.

### Rundgebung für Südtirol.

Am 23. Febr. Anläßlich des Todestages des Tiroler Freiheitskämpfers Andreas Hofer fand am Samstag abend im Löwenbräukeller eine zahlreich besuchte Gedenkfeier statt, die sich zu einer mächtvollen Rundgebung für das bedrängte Südtirol gestaltete. Der erste Redner Dr. Schweinißhaupt aus Innsbruck gab eine ergreifende Schilderung der Vergewaltigung Deutsch-Südtirols durch den Faschismus. Der Redner wies darauf hin, daß bereits 400 deutsche Schulen vernichtet seien und der deutsche Unterricht höchstens nur noch heimlich in Kellern erteilt werden könne. Sogar gegen die deutschen Namen habe man den Kampf aufgenommen und es sei soweit gekommen, daß auch der österreichische Bundeskanzler nicht gewagt habe, das Wort Südtirol in den Mund zu nehmen. Auch auf den Grabsteinen der Friedhöfe habe man die deutschen Namen ins Italienische umändern müssen. Einen freigewählten Bürgermeister gebe es in ganz Südtirol auch nicht mehr. Der Redner ermahnte die Versammelten, dem Deutschtum in Südtirol beizustehen und damit den Weg zu einem größeren und freieren künftigen Deutschland zu ebnen. Hierauf sprach Prof. Herrlich aus Innsbruck dem bayerischen Ministerpräsidenten und dem

## Tages-Spiegel.

Im Reichstagsgebäude fand am Montag eine stark besuchte Rundgebung des Schutzartikells deutscher Geistesarbeiter statt.

In dem Streit um die Ratsfuge wird mit einer abermaligen Erklärung der deutschen Reichsregierung gerechnet.

Im Unterhaus für Völkerbundsfragen des englischen Unterhauses wurde eine Vermehrung der Ratsfuge abgelehnt.

Der brasilianische Außenminister erklärte, Brasilien glaube Anspruch auf einen ständigen Sitz im Völkerbundstat zu haben.

In Genf wurde gestern die Tagesordnung für die am 8. März beginnende Sitzung des Völkerbundesrates bekanntgegeben.

Reichskanzler a. D. Fehrenbach, der Vorsitzende der Reichstagsfraktion des Zentrums, ist vor einigen Tagen in Berlin in Folge Ueberanstrengung und Aufregungen körperlich zusammengebrochen.

Vor einigen Tagen fand in Kabul unter dem Vorsitz des Emirs ein entscheidender Ministerrat statt. Bei der Abstimmung stimmten mehrere Minister für die Kriegserklärung an Rußland. Die Teilmobilisierung wurde befohlen. Auch auf russischer Seite sollen Truppentkonzentrationen stattfinden.

deutschen Außenminister Dr. Stresemann den Dank dafür aus, daß sie durch ihre Worte die Südtiroler der ganzen Welt nahegebracht hätten, sodas man sich jetzt überall frage, was in Südtirol eigentlich los sei. Auch dieser Redner schilderte die deutsche Not in Südtirol, wobei er sagte, daß der Südtiroler heute nunmehr die Freiheit habe zu verzweifeln und zu sterben. Ähnlich wie Andreas Hofer stehe aber das deutsche Volk in Südtirol auch heute in allen Prüfungen aufrecht. Der Redner schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Gehen Sie hinunter nach Südtirol, suchen Sie die Brüder auf und bringen Sie ihnen Trost und wenn sie es dann noch fertig bringen, von der Salurner Klause noch weiter nach Süden zu fahren, dann müssen Sie kein Deutscher sein.“ Mit dem Andreas Hoferlied schloß die eindrucksvolle Rundgebung.

### Der Reichsbahnkonflikt.

Erklärungen Desfers.

Am 22. Febr. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Desfer, gewährte dem Vertreter des „Demokratischen Zeitungsdienstes“ eine Unterredung, in der er sich in Zusammenhang mit den letzten Reichstagsverhandlungen über die Wirtschaftlichkeit der Reichsbahn äußerte. Die Reparationslasten, so führte er aus, seien schwer und lasteten wie ein Alp auf der Entwicklung des Unternehmens. Im Geschäftsjahr 1925 seien zudem der Reichsbahn durch die verschiedenartigsten Beschlüsse des Reichstags sozialer Art und durch Lohnsicherungsverfahren 280 Millionen Mark weitere Mehrausgaben entstanden, die naturgemäß im Gebahren der Reichsbahn eine ausschlaggebende Rolle spielen. Man müsse Klarheit schaffen, ob es so weitergehen könne, und deshalb müsse die Anrufung des Reichsgerichtes allen Einsichtigen verständlich sein. Allein die in den letzten Reichstagsberatungen eingebrachten Anträge würden bei ihrer Durchführung der Reichsbahn Ausgaben in Höhe von etwa 152 Millionen Mark verursachen, wobei auf Maßnahmen zugunsten des Personals allein 112 Millionen im Jahre entfallen würden. Die Ausfälle nach Tarifherabsetzungen beliefen sich nach vorsichtiger Schätzung auf mindestens 40 Millionen Mark. Die Reichsbahn könne neue Ausgaben nicht aus sich bestreiten. Tarifherabsetzungen vorzunehmen sei heute verhängnisvoll. Der Generaldirektor erklärte, daß die Reichsbahn alles tue, um die Einnahmen zu vermehren. Die Werbetätigkeit habe gute Erfolge gehabt. Es sei aber ein wirtschaftlicher Unfug, heute in Deutschland Kosten für die Einrichtung eines Konkurrenzverkehrs etwa durch Kraftwagen aufzuwenden, gegen die Reichsbahn, die im Interesse Deutschlands die Lasten der Reparationszahlungen trage.

### Der französische-türkische Vertrag.

Am 23. Febr. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die endgültige Unterzeichnung des französisch-türkischen Abkommens nach Ratifizierung durch die beid. Regierungen in Beirut erfolgen wird. Das Abkommen umfaßt 16 Paragraphen. Im ersten Artikel sichern sich beide Mächte im Falle von Feindseligkeiten gegenseitig Neutralität zu. Der zweite Paragraph betrifft die Grenzregelung, die übrigen bestehen sich auf die Grenzpolizei, Verfolgung der Banden, Schutz der gegenseitigen Untertanen, Auslieferungsverfahren, Abstimmungsrechte, Befreiung von Schmuggel, Vereinfachung der Zollformalitäten, Eisenbahntransportverkehr, Grenzverkehr, Regelung des Verkehrs auf dem Euphrat. Der letzte Artikel stellt die Einschlagung eines schiedsrichterlichen Verfahrens für alle Konflikte zwischen beiden Parteien vor.



# Kleine politische Nachrichten.

Antrag der Regierungsparteien auf Aussetzung des Duellgesetzes. Von den Regierungsparteien ist im Reichstag ein gemeinsamer Antrag eingebracht worden, in dem der Reichspräsident auf Grund des Artikels 72 der Reichsverfassung ersucht wird, die Verkündung des am 3. Februar 1926 im Reichstag beschlossenen Gesetzes zur Vereinfachung des Militärstrafrechtes um 2 Monate auszusetzen.

Um das Reichsehrenmal für die Gefallenen. Der Bundesvorstand des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten hält sich angesichts der Besprechungen zwischen dem Reichspräsidenten und Vertretern von Kriegsteilnehmerorganisationen für verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß sein Bund als größte deutsche Kriegsopferorganisation dazu nicht eingeladen war. Wäre dies geschehen, dann hätte er erklärt, daß er die würdige Ehrung der Gefallenen in einer ausreichenden Versorgung der Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten sehe. Für dieses große Ziel müsse die Schaffung von Kriegsdenkmälern eingestellt werden.

Noter Sonntag für Köln. Die Kommunisten veranstalteten in Köln einen roten Sonntag, der als Protestkundgebung gegen die Fürstenabfindung und als Propaganda für den Volksentscheid gedacht war. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Neuregelung der Besetzung im Landkreis Wiesbaden. Im Landkreis Wiesbaden ist die Besetzung neu geregelt worden. Die englische Besatzungszone umfaßt die Stadt Viebich und die Orte Auringen, Dohheim, Freustein, Georgenborn, Hehlach, Hofstadt, Klodenheim, Madenbach, Neubrod, Rambach, Schierstein, Sonneberg und Wildsachsen. Das Gebiet südlich der Linie Erbenheim-Nordenstadt-Brederheim einschließlich dieser drei Orte bleibt durch Frankreich besetzt und gehört zum Bezirk der 37. französischen Division.

Einleiten in der Schutzpolizeifrage? Die Verhandlungen zwischen Deutschland und den alliierten Mächten in der Frage der Schutzpolizei stehen dicht vor dem Abschluß. Es ist den deutschen Unterhändlern erfreulicherweise gelungen, unter Hinweis auf die ganz besonderen polizeilichen Verhältnisse in Deutschland die Argumente der Gegenseite zu entkräften und in den wesentlichen Fragen den deutschen Standpunkt durchzusetzen. Die Franzosen scheinen gewillt zu sein, verschiedene Einrichtungen der deutschen Polizei zu übernehmen.

Drummond über seine Berliner Reise. Sir Eric Drummond äußerte sich über seine Berliner Reiseindrücke durchaus befriedigt und betonte, daß sein Besuch wesentlich zur Klärung der schwebenden Fragen über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beigetragen habe. Er erklärte ferner, daß der Geist der maßgebenden Berliner Regierungsstellen für die Mitarbeit Deutschlands an den Aufgaben des Völkerbundes günstig sei. Deutschlands Eintritt in den Völkerbund werde für alle Beteiligten von Nutzen sein.

Der Einspruch gegen die Deutschenverhaftungen in Oberschlesien. Der deutsche Reichs- und Staatsvertreter bei der Gemischten Kommission für Oberschlesien hat dem Präsidenten Salander gegenüber die gegen den Deutschen Volksbund in Ost-Oberschlesien gerichteten Verhaftungen und Hausdurchsuchungen, sowie die durch die polnische Presse in der deutschen Minderheit hervorgerufene große Beunruhigung zur Sprache gebracht. Der Präsident der Gemischten Kommission widmet der Sache die dem Ernst der Lage entsprechende Aufmerksamkeit.

Große Deutschen-Demonstration bei der Besetzung Lamprechts. An der Ueberführung der Leiche des im polnischen Gefängnis gestorbenen Bergwerksdirektors Lamprecht beteiligten sich gegen 10 000 Menschen. Die Leichenfeier war eine große politische Kundgebung der deutschen Ostoberschlesier gegen die polnischen Unterdrückungsmethoden.

Polnisch-französische Verbrüderung. Im polnischen Abgeordnetenhaus fand die feierliche Eröffnung der polnisch-fran-

# Ämtliche Bekanntmachungen

## Ämtliche Bekanntmachung betr. Einrichtung einer Schlächtereinlage.

Der Metzger und Waldhornwirt Paul Konnenmann in Hirsau beabsichtigt, in seinem Hofraum an das Gebäude Nr. 35a in Hirsau eine Schlächtereinlage anzubauen.

Einwendungen gegen dieses Bauvorhaben sind innerhalb 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes ab gerechnet, beim Oberamt anzubringen, woselbst auch die Pläne und Beschreibungen der Anlage zur Einsicht für die Beteiligten aufliegen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einsprachen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, nicht mehr erhoben werden.

Calw, den 18. Februar 1926.

Oberamt: Rippmann.

Bekanntmachung betr. Errichtung einer biologischen Kläranlage der Rettungsschiffe Röttlingen Christl. Erholungsheim G.m.b.H. auf Markung Röttlingen.

Die Rettungsschiffe Röttlingen beabsichtigt, zur Reinigung ihrer Abwasser auf Parz. Nr. 1741, 1738, 1737 (4 u. 5) und 1739 eine biologische Kläranlage zu erstellen und das gereinigte Abwasser in einer 0,20 m i./l. weiten Röhrendohle in den Maisgraben einzuleiten.

Einwendungen gegen dieses Bauvorhaben sind innerhalb 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes ab gerechnet, beim Oberamt anzubringen, woselbst auch die Pläne und Beschreibungen der Anlage zur Einsicht für die Beteiligten aufliegen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einsprachen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, nicht mehr erhoben werden.

Calw, den 19. Februar 1926.

Oberamt: Rippmann.

Ämtliche parlamentarische Gesellschaft statt. Bei der Eröffnung hielten der französische Gesandte in Barzhan, der Vorsitzende der beiden Kammern und andere hohe Persönlichkeiten Vorträge.

Defizit im tschechoslowakischen Budget. Der Finanzminister erklärte Vertretern der tschechischen Gewerdepartei, daß das Defizit des Staatshaushaltes neue Steuern erforderlich mache. Beabsichtigt sei eine Erhöhung der Zucksteuer und der Preise der Tabakmonopolverwaltung. Auch eine Erhöhung der Eisenbahntarife um etwa 22 Prozent werde erwogen.

Morgen Oberhausdebatte über die Erweiterung des Völkerbundes. Im Oberhaus wird am Mittwoch eine Debatte über die Konstitution des Völkerbundes stattfinden. Lord Parmour wird die Regierung bitten, in Uebereinstimmung mit dem Vertrag von Locarno zu erklären, daß es nicht wünschenswert sei, bei der Beratung des Antrags Deutschlands auf Zulassung zum Völkerbund und einen permanenten Sitz im Völkerbundsrat die Frage der allgemeinen Erweiterung des Völkerbundsrates oder der Vermehrung der Anzahl seiner Mitglieder anzuschneiden.

Spanien verlangt einen ständigen Ratsitz. Der spanische Außenminister erklärte auf Anfrage, daß Spanien entgegen einer Hasasmedung keinen Beschluß gefaßt habe, gegen die Erteilung eines ständigen Ratsitzes an Deutschland zu stimmen. Es bestehe jedoch auf seinem zweifelstreuen Rechte auf einen ständigen Ratsitz und werde seine Bemühungen zur Einräumung eines solchen fortsetzen. Artikel 4 des Völkerbundsstatutes müsse eine Aenderung erfahren.

Rußland kauft 200 Flugzeuge. Der Rat der Volkskommissare hat den Plan des Kriegskommissariats, 200 Flugzeuge für die russische Armee anzukaufeu, bestätigt. Die Bestellungen sollen an holländische und französische Firmen vergeben werden. Eine Kommission begibt sich hierzu in nächster Zeit nach dem Ausland.

Russische Truppenverstärkungen in der Mongolei. Die mongolische Regierung hat sich an die Moskauer Regierung mit der Bitte gewandt, die russischen Garnisonstruppen in der Mongo-

lei zu verstärken, da sich die mongolische Regierung gegen Tschangfolin und auch Japan schütze will. Die Sowjetregierung hat darauf nach der Mongolei Truppen aus dem Kaukasus geschickt.

Die englische Rheinflotte nach England unterwegs. Die englische Rheinflotte, die aus 5 Kanonenbooten besteht ist im Hafen von Mainz angekommen. Die Flotte wird für morgen in Paris erwartet.

Die Parteikrise der englischen Liberalen überwunden. Auf der Parteikonferenz der Liberalen ist zwischen den 12 führenden Delegierten in der Landreform Lloyd Georges ein Kompromiß zustande gekommen, das von der Parteikonferenz mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die gute Stimmung der Konferenz wurde aber erheblich gestört durch den Austritt des bedeutenden Parteimitgliedes, des Kommandanten Young.

Widerrufung der französisch-chinesischen Verträge in Indochina. Wie der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ aus Peking berichtet, beabsichtigt die chinesische Regierung, die französisch-chinesischen Verträge über Indochina zu widerrufen.

# Aus aller Welt.

## Großfeuer in einer Hamburger Kirche.

In der vergangenen Woche brach in dem Turm der Dankeskirche Feuer aus, das infolge des starken Westwindes schnell einen großen Umfang annahm. Die Feuerwehr konnte ein Uebergreifen der Flammen auf das Kirchenschiff verhindern.

## Verhaftung eines Doppelmörders.

Der seit März vorigen Jahres wegen Ermordung seiner Braut und seiner Schwiegermutter durch die Staatsanwaltschaft in Mainz staatsverbannt verfolgte Techniker Ernst Meyer in Augsburg im Kreise Raugard ist durch die Stettiner Kriminalpolizei festgenommen worden. Der Verhaftete hat bereits eingestanden, seine Braut und seine Schwiegermutter im Februar vorigen Jahres in Badenheim erschossen zu haben.

## Blutiger Zusammenstoß.

In der südrussischen Stadt Boroneß kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einer religiösen Sekte und Soldaten. Dabei wurden 9 Anhänger der Sekte getötet und 5 schwer verletzt.

## Dammbruch der Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn.

Zwischen Wittlaer und Hückingen ist der neue Damm der Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn von dem überschwemmten Angerbach durchbrochen worden. Da der Damm zum größten Teil aus Sand besteht, befürchtet man, daß größere Teile weggerissen und die anliegenden Wiesen und Felder verlandet werden. Eine größere Anzahl Arbeiter ist daran, die Einbruchsstelle im Damm durch Sandfäde auszufüllen.

## Einwurf einer Kirche.

Aus Belgrad wird gemeldet: Während einer religiösen Feyer stürzten plötzlich in dem kroatischen Dorfe Marovicani Wände und Decke der Kirche zusammen, wobei Hunderte von Menschen unter dem Schutt begraben wurden. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht festgestellt.

## Ende des türkischen Harems.

Die türkische Kammer beschloß die Einführung des Schweizer Bürgerlichen Gesetzbuches in der Türkei, wodurch weltliche und geistliche Institutionen im öffentlichen und sozialen Leben des türkischen Volkes getrennt werden. Die Bigamie wird verboten und jeder volljährigen Person steht es frei, sich zu der Religion zu bekennen, der sie anzugehören wünscht.

## Schweres Schiffsunglück im Schwarzen Meer.

Der ägyptische Dampfer „Junba“ erlitt auf der Fahrt von Konstantinopel nach Galag in der Nähe der rumänischen Küste Schiffbruch. Von 80 Personen konnten nur 30 gerettet werden.

## Ein Erdbeben in Kalifornien.

Nach einer Meldung aus Newyork machte sich in der Umgegend von Santa Barbara in Kalifornien ein Erdbeben bemerkbar. Näheres über das Erdbeben und den angerichteten Schaden ist noch nicht bekannt.

# Das Haus des Sonderlings.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

(Schluß.)

„Wunderbar, wie es Ihnen gelungen ist, diesen Zeugen, den alle Welt in Afrika glaubte, aufzufinden!“ sagte der Staatsanwalt kopfschüttelnd zu Dr. Herrlinger. „Worauf dieser auf Elias Hempel weist, antwortete:

„Nicht mir, sondern dem Herrn Zeugen hier gebührt das Verdienst. Er hat damit wieder einmal bewiesen, daß das, was er in die Hand nimmt, auch gründlich erledigt wird.“

Der Detektiv lächelte.

„Nah, dabei war gar keine Kunst. Ich begnügte mich eben nicht nur mit der Annahme der Abreise, sondern verschaffte mir eine unmittelbare Vorankündigung der Expedition zusammengestellte Liste familiärer Teilnehmer. Es konnte ja immerhin möglich sein, daß Herr Schönfeld im letzten Augenblick zurückgetreten war. Aus dieser Liste sah ich, daß nicht sein langjähriger Kammerdiener Maier, sondern ein in Marseille gemieteter Diener sein Begleiter war. Das andere ergab sich dann von selbst.“

In diesem Augenblick erhob sich der Vorsitzende, nachdem er die Lektüre des ihm überbrachten Schreibens beendet hatte.

„Züge und Stimme waren bewegt.“

„Meine Herren,“ begann er. „Ich habe Ihnen eine Mitteilung zu machen, die vielleicht noch wunderbarer ist, als das unerwartete Erscheinen des Alibizengens Maier in diesem entscheidenden Moment. Man teilt mir von der Leitung des Spitals soeben mit, daß Charles Lytton gestorben ist. Sein Zustand hatte sich bereits im Laufe der Nacht verschlimmert. Am Morgen bekam er einen Blutsturz und fühlte selbst, daß es mit ihm zu Ende gehe. Da entschloß er sich aus freien Stücken, sein Gewissen zu erleichtern, und ein volles Geständnis abzulegen. Dasselbe wurde in Ge-

genwart von zwei Zeugen abgegeben und von Charles Lytton eigenhändig unterschrieben. Man übersandte es mir zugleich mit der Todesnachricht. Es stimmt in allen Punkten mit den uns von Dr. Herrlinger als wahrscheinlichsten Hergang gegebenen Ausführungen überein.“

Insbefondere bestätigt es, daß John Lytton den Mord an Chambers beging. Chambers wollte tatsächlich durch eine offene Erklärung jede Ausföhrung Torwestens mit der Trauntänzerin verhindern. Lytton folgte ihm, traf aber erst in Solitudo wieder mit ihm zusammen, wo Chambers eben in wilder Hast die Zimmer nach seinem Nebenbuhler durchsuchte, nachdem er mit Gewalt durch ein schlecht verschlossenes Küchenfenster ins Haus gedrungen war. Den Koffer mit Kleibern hat Lytton dann zusammengepackt und mitgenommen, einerseits, weil man dadurch auf eine Flucht Torwestens schließen mußte, andererseits, weil man für Torwestens Gefangenhaltung sich vorsehen wollte.“

Auch die Ermordung der beiden Chauffeure kommt auf sein Konto. Maier wurde, wie wir bereits wissen, erwürgt, Marech in betrunkenem Zustand in die Donau gestürzt.“

Den ganzen Plan soll der alte Lytton erdacht haben. Inwiefern dies richtig ist, wird die nun neu einzuleitende Untersuchung ergeben. Ich danke also den Herrn Geschworenen einstweilen für ihr heutiges Erscheinen. Für Urteil abzugeben, werden Sie zu einem späteren Zeitpunkt gebeten werden.“

Herr Torwesten, Sie sind selbstverständlich aus der Haft entlassen. Ich gestatte mir zum Schluß, Ihnen meine besondere Genehmigung über die glückliche Wendung der Verhandlung auszusprechen. Es ist auch für den Richter stets ein erhebendes Gefühl, wenn berenigter dieser Saal als Angeklagter betreten hat, ihn als feier, unbefehlener Mann verlassen kann.“

Der Staatsanwalt hatte während dieser Rede in dem Geständnis Charles Lyttons geblättert.

Jetzt, als der Vorsitzende schwieg, erhob er sich rasch.

„Auch ich habe hier noch eine Pflicht der Gerechtigkeit zu erfüllen,“ sagte er in merklich wärmerem Tone als bisher. „Es wurde nicht nur in der Voruntersuchung, sondern auch heute hier in diesem Saal die Glaubwürdigkeit der Aussage Fräulein Sieberts angezweifelt. Aus dem mir hier vorliegenden Geständnis jedoch wird sie vollinhaltlich bestätigt, insbesondere auch jenes von ihr erlaubte Gespräch des jungen Lytton mit seiner Schwester am Glashaus. Das wollte ich allen Anwesenden zur Kenntnis bringen.“

Sein Blick richtete sich auf die „belle Adifane“, die immer noch anscheinend gebrochen und völlig teilnahmslos dafah, den Blick stier zu Boden gerichtet.

„Da somit erwiesen ist, daß die angeblithe Frau Torwesten nicht nur Mitwisserin des geplanten Verbrechens, sondern zum Teil auch Mitschuldige ist, beantrage ich ihre sofortige Festnahme.“

Er gab einem der an der Barre stehenden Gerichtsdiener einen Wink.

„Frau Mary Anna Chambers, geb. Lytton, ich erkläre Sie hiermit für verhaftet!“

„Nicht?“ schrie die Trauntänzerin schrill auf und sprang mit wild und entsetzt um sich starrenden Blicken auf, als suche sie nach einer Lücke in dem Menschenring, der sich plötzlich eng um sie geschlossen hatte.

Aber sie fand keinen Ausweg. Da brach sie in ein gellendes hysterisches Geschrei aus und schüttelte die Fäuste drohend gegen den alten Lytton, der sich stumpsinnig abführen ließ, gefolgt von seinem Sohn, dessen Blide finster zu Boden gerichtet waren.

„Da habi Ihr sie nun, die Millionen!“ schrie die Witwe des ermordeten Artisten. „Eingesperrt... eingesperrt... verloren! Und das verdanke ich dir, Vater!“

Zwei Menschen hörten und sahen nichts mehr von der widerlichen Szene. Sie standen erg aneinandergeschmiegt im Zeugenzimmer, umringt von Dr. Herrlinger, Elias Hempel, der weinenden Frau Siebert und Karl Bagler, um zu warten, bis sich die Menschenmenge draußen etwas verlaufen hat.“



# Aus Stadt und Land

Calw, den 23. Februar 1926.

### Ergebnis der Landwirtschaftskammerwahl im Bezirk Calw.

Bei der Wahl zur Landwirtschaftskammer haben im Bezirk Calw von 2886 Landwirten 1229 ihre Stimme abgegeben. Die Zahl der gültigen Stimmzettel betrug 1219. Sie entfielen mit 1448 Stimmen alle auf den Wahlvorschlag des landw. Hauptverbandes. Die größte Stimmzahl (854) konnte Landtagsabgeordneter W. Dingler auf sich vereinen. Der Wahlvorschlag der Kleinbauern erhielt keine Stimme. Von 730 wahlberechtigten Landw. Arbeitern stimmten 207 ab. Sie gaben ihre Stimmen (605) durchweg dem gemeinschaftlichen Vorschlag des deutschen Landarbeiterverbandes, des Zentralverbandes der Landarbeiter und des landw. Hauptverbandes. Die größte Stimmzahl erhielt ... mit 137 Stimmen. Die auf den Wahlvorschlag des landw. Hauptverbandes entfallenden Stimmen verteilten sich auf die einzelnen Bewerber folgendermaßen: Landtagsabg. Dingler 3546, Hermann 551, Mangold 865, Siegel 576, Adlung 1358, Braun, Gottlieb 1907, Lang 915, Schwörer 444, Ehinger 335, Kleiner 1963, Wegmann 354, Braun, Karl 657, Sasse 51, Weiß 1577, Zepf 37, v. Bischof-Thingen 16, Marquardt 34 Stimmen. Die auf den gemeinschaftlichen Wahlvorschlag der Landarbeiterverbände entfallenden Stimmen verteilten sich wie folgt: Arnold 106, Desterlein 199, Theurer 159, Morlock 49, Erhardt 92 St.

### Brand in Aigenbach.

Gestern mittag brannte aus bisher unbekannter Ursache das Anwesen des Holzhauers Karl Lörcher in Aigenbach vollständig nieder. Da zur Zeit des Ausbruchs des Brandes die Bewohner mit Feldarbeiten beschäftigt waren, griff das Feuer ungehemmt um sich und hatte beim Eingreifen der Feuerwehr bereits einen solchen Umfang angenommen, daß an eine wirksame Bekämpfung nicht mehr gedacht werden konnte. An Mobiliar konnte so gut wie nichts gerettet werden, sodaß der vom Unglück hart betroffene Besitzer mit Ausnahme des Viehs, welches ausgezogen war, sein gesamtes Hab und Gut verloren hat. Eine Deckung durch Versicherung ist, wie uns mitgeteilt wird, nur in unzulänglichem Maßstabe vorhanden. An der Brandstelle waren Oberamtmann Rippmann sowie Bezirksfeuerleitungsinspektor Riederer zugegen.

### Bezirksversammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften.

Am vergangenen Freitag fand im „Badischen Hof“ eine Bezirksversammlung des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften statt, welche von den Vertretern der Genossenschaften und Darlehensklassenvereine im Bezirk sehr stark besucht war. Der Obmann des Bezirksverbandes Calw, Schultheiß Braun-Althengstett, eröffnete mit Worten der Begrüßung und des Dankes an die Erschienenen die Versammlung; besonders hieß er die Vertreter des Hauptverbandes, Diplolanwalt Leutschländer und Oberreferent Bogenrieder, sowie Kreisreferent Schauler-Hirau willkommen. Der Bezirksobmann wies in klaren sachlichen Ausführungen auf die Erscheinungen der derzeitigen Wirtschaftslage hin, insbesondere die überall herrschende Geldknappheit. Noch zu keiner Zeit sei die Existenz der Darlehensklassen so notwendig empfunden worden wie heute. Pflicht der Mitglieder sei es daher, ihr Geld streiflos in den Darlehensklassen anzulegen, damit die letzteren leistungsfähiger würden. Zu dem Angebot der Regierung, der Landwirtschaft Rentenbankkredite zu gewähren, äußerte sich der Bezirksobmann, daß dieselben trotz des anerkanntwert niedrigen Zinsfußes von 7 Prozent für kleinere Betriebe nicht praktikabel seien. Die Höhe der Kredite werde nach dem Wehrbeitrag bemessen, sodaß kleinere landwirtschaftliche Betriebe nur sehr geringe Kredite erhielten, wogegen dann das ganze Bestium dem Reich verpfändet werden müsse. Schultheiß Braun kam sodann auf die Aufwertungsfrage, das Sorgenkind der Darlehensklassenvereine, zu sprechen. Während der Inflation hätten die Darlehensklassen überaus schwere Verluste erlitten; im Gegensatz zu den Spartassen, denen öffentliche Mittel zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt seien, könnten die Darlehensklassen nicht aufwerten. Aus den eigenen Reihen der Mitglieder sei nichts für diesen Zweck zu erwerben, sodaß schließlich nur Darlehensklassen, welche eigenen Besitz hätten, an eine Aufwertung in bescheidenem Umfang denken könnten. Der Bezirksobmann erteilte nach Beendigung seines mit Beifall aufgenommenen Berichtes dem landwirtschaftlichen Sachverständigen des Verbandes, Diplolanwalt Leutschländer in Stuttgart, das Wort zu einem Referat über die derzeitige Not der Landwirtschaft und das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen. Zu Beginn seiner außerordentlich lehrreichen Ausführungen dankte der Referent dem Vorsitzenden für die Begrüßung der Vertreter des Hauptverbandes und überbrachte der Versammlung die Grüße desselben. Nach Feststellung der großen Notlage des Bauernstandes, über deren Tragweite sich ein großer Teil der Landwirte noch nicht klar sei, bemängelte der Redner das Fehlen der Buchführung in den meisten landwirtschaftlichen Betrieben. Nach

Heidy und Georg war, als seien sie beide allein auf der Welt; zwei Glückliche, die nach schwerer stürmischer Fahrt die Insel der Seligen erreicht hatten. Dr. Hertlinger rief sich vergnügt die Hände und steck Karl Lagler an, indem er heimlich nach den beiden wies: „Du kannst es getreut schon heute draußen erzählen, mein Junge, daß das Haus des Sonderlings von heute an nicht mehr existiert. Es wird sehr bald das Haus der Glückseligkeit heißen, wenn erst die junge Frau Heidy draußen eingezogen ist. Nun Herr Lortweien nicht nur von jedem Verdacht, sondern besonders auch von dem Druck der Erinnerung an eine über-eilte Ehe, die ihm nur Leid brachte, frei ist, fällt es ihm gar nicht mehr ein, ein Sonderling zu sein!“

Schluß.

der Aussage eines bedeutenden Lehrers der Landwirtschaft sei der Rechenstift heute das wichtigste Gerät des Landwirts. Erst eine geordnete Buchführung gebe dem Landwirt den erforderlichen Ueberblick zur richtigen Wahrnehmung seiner Geschäfte. Große Umstellungen in der Landwirtschaft seien vom Uebel, das habe die Zeit der Zwangswirtschaft und Inflation gelehrt, in welcher vielfach eine einseitige Ausnützung der landwirtschaftlichen Betriebe stattgefunden habe. Die laufende Einnahme des Landwirts komme aus dem Stall; es müsse daher die größte Aufmerksamkeit auf die Grünlandwirtschaft gerichtet werden. Hier herrsche besonders in der Kleinwirtschaft ein großer Mangel, die Kleebestände seien zurückgegangen und durch das späte Schneiden und Einführen der Ernte nehmen die harten Gräser überhand. Man sehe das Weidmehl in der Düngung, dieses sei jedoch falsch. Da meistens die Entwässerung der Wiesen unzulänglich sei, ergebe sich vielfach Ueberfäuerung derselben. Man dürfe die Wiese nicht nur als die melkende Kuh betrachten, sie, die die Mutter des Aders sei, bedürfe vielmehr eingehender Pflege. Defteres Auflegen der Wiese zur Durchlüftung und jährlicher Wechsel in der Dünggabe seien erforderlich. Das ständige Düngen mit Stallmist verurache einen Rückgang der Kleebestände, eine vollwertige Wiese müsse aber einen Kleebestand von mindestens 25 Prozent haben, daher sei zu empfehlen, einem Jahr natürlicher Düngung ein Jahr künstlicher Düngung folgen zu lassen. Der Redner rief für die Verwendung von Kainit (auch auf harten Böden). Dem Eindämmen der wuchernden Flechten und Moose sei besondere Beachtung zu schenken. Ein Vorteil sei es, den ersten Schnitt möglichst früh vorzunehmen vor dem Ausreifen des Anfräus, es werde hier eine Stickstoffgabe benötigt, die der Wiese den nötigen Kalk zuführe. Nicht die Quantität, sondern die Qualität der Ernte spiele die Hauptsache, der in ihr enthaltene Nährstoff sei das wichtigste Moment. Leider finde diese einfache Wahrheit nur wenig Beachtung, sie müsse aber berücksichtigt werden, wenn wir ohne wesentliche Einbuße von Kraftfuttermitteln auskommen wollen. (Schluß folgt.)

### Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Im Norden steht eine starke Depression, die die Wetterlage auch weiterhin unbeständig macht. Für Mittwoch und Donnerstag ist nur zeitweise aufheiterndes, im übrigen mehrfach bedecktes und auch zu weiteren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

\*

### SB Pforzheim, 22. Febr.

In Eutingen wurde das 3/4-jähr. Söhnchen des Malermeisters Robert Jung, das in den Mühlentkanal gefallen war und gegen die hochangesehene Entz. zutrieb, von dem 22 Jahre alten Goldschmied Friedrich Bünke im letzten Augenblick unter Einwirkung des eigenen Lebens gerettet.

### SB Sulz N. Nagold, 22. Febr.

Der 75-jähr. Friedrich Proß von hier wird seit Montag vermißt und zwar war er am Abend dieses Tages von Nagold, wo er geschäftlich zu tun hatte, nach Wildberg zurückgefahren und dort im „Jägerhof“ eingekerkert. In etwas vorgerückter Stunde brach er auf, um den Heimweg anzutreten. Man hegte Befürchtungen wegen seines Ausbleibens, besonders da man auf der Sulzger Landstraße seinen Stock und in dem abgelegenen „Ehlich“ seinen Hut gefunden hat. Inzwischen wurde festgestellt, daß Proß infolge eines Unglücksfalls jäh aus dem Leben geschieden ist.

### SB Freudenstadt, 22. Febr.

In Nach spielten 2 junge Leute im Alter von 14 und 20 Jahren in einem Zimmer Karten. Der jüngere kam auf den unglücklichen Gedanken, eine Zimmerflinte von der Wand herabzuholen trotz der Warnung des älteren Kameraden, der darauf hinwies, daß die Flinte geladen sei. Daraufhin legte der Junge die Flinte auf das Bett und kam dabei an den Abzugsbügel. Das Geschloß trat durch die Bettwand und traf ein 6-jähr. Kind, die Schwester des Vektors sofort tödlich. Der Unglückliche, der das Unheil angerichtet hat, ist Geschwisterkind des verunglückten Mädchens.

### SB Stuttgart, 22. Febr.

Nach einer Zusammenstellung des statistischen Landesamts war am 15. Febr. 1926 die Maul- und Klauenseuche in 23 Oberämtern mit 38 Gemeinden und 137 Gehöften, die Räude der Schafe in 7 Oberämtern mit 10 Gemeinden und 10 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopfschmerz der Pferde in 13 Oberämtern mit 18 Gemeinden und 18 Gehöften, die ansteckende Blutarmer der Pferde in 16 Oberämtern mit 25 Gemeinden und 50 Gehöften und die Geflügelcholera in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 17 Gehöften.

### SB Stuttgart, 22. Febr.

Im Anschluß an die Eröffnung der Cannstatter Zrusubahn fand ein gefälliges Beisammensein im Kurpal statt, wobei Reichsbahnpräsident Dr. Siegel auch auf die Elektrifizierung der Reichsbahnen zu sprechen kam. Er wies in erster Linie darauf hin, daß die Lösung dieser Frage außerordentlich viel Geld koste, zudem fehle es Württemberg an nennenswerten Wasserkraften. Immerhin liege bereits ein fertiger Plan vor. Zunächst für die Strecke München-Ulm, dann Ulm-Stuttgart und schließlich Stuttgart-Mühlacker. Man dürfe nicht meinen, daß Stuttgart von Berlin aus zurückgesetzt werde. Aber die Elektrifizierung komme selbstverständlich nur auf Strecken in Frage, wo sie sich wirtschaftlich lohne. Ehe man die Strecke Osterburken-Stuttgart-Singen elektrifizieren könne, müsse sie zweigleisig ausgebaut werden. Auch verschiedene Bahnhöfe wie Eutingen-Sulz-Rottweil müßten vorher mit großen Kosten umgebaut werden. Jeder Bahnhofumbau komme auf 5-6 Millionen Mark. Es wäre früher nützlicher gewesen, statt Nebenbahnen zu bauen, solche Hauptlinien vollwertig zu machen.

### SB Honau (N. Neutlingen), 22. Febr.

Einer drohenden Gefahr entgangen sind die Reisenden, die am Freitag den in Neutlingen nachm. 1.55 abgehenden Zug nach Münsingen benützten. Etwa 300 Meter unterhalb der Saltefleite Lichtstein, da wo das Gleis dicht an den senkrechten Felsen hin-führt, ertönte plötzlich Hornsignal und Lokomotivenpfeiff und der Zug hielt stille. Etwa 50 Meter vor dem Zug war eine mehrere Meter hohe Stühmauer einocfürzt und das Gleis an der betreffenden Stelle war mit Mauertrümmern überfüt. Wenn der Zug früher die Stelle passiert hätte, wäre jedenfalls mit einem Unglück zu rechnen gewesen. Da verschiedene Hilfskräfte zur Stelle waren, so konnte das Gleis bald wieder freigemacht werden und der Zug mit 20 Minuten Verhütung ... Schon vor einigen Tagen sind an dieser Stelle des Honauer ... Kleeblütze herniedergegangen, die Bäume mit sich rissen, doch erfolgten sie an einer dem Bahngleis entlegenen Gegend.

### SB Aitrach, (N. Neutkirch), 22. Febr.

Anlässlich einer Trauung spielte sich in der Pfarrkirche eine aufregende Szene ab, die schlimme Folgen hätte haben können. Die Brautleute waren noch nach der Kopulation vom Altar an ihren Platz zurückgekehrt, als die Braut mit dem Schleier einem hinter ihr brennenden Wachsstock zu nahe kam und alsbald in heller Flamme stand. Dem rasch entschlossenen Eingreifen der Umgebung war es zu verdanken, daß das Feuer schnelligst unterdrückt wurde und die Braut keinen weiteren nennenswerten Schaden nahm.

### SB Isny, 22. Febr.

Vorgestern früh kurz nach 6 Uhr schlug eine mächtige Lohe in südöstlicher Richtung der Stadt zum Himmel empor. Zwei große Schuppen der Oberschwäb. Fahrzeug G.m.b.H. brannten und das ganze Anwesen samt Wohnhaus war in größter Gefahr. Die Feuerwehr konnte den Brand lokalisieren, sodaß die Wängener Motorfeuerspritze nicht mehr in Tätigkeit treten mußte. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. Zwei Autos verbrannten, deren eines unversichert war.

### SB Von der Rauhen Alb, 22. Febr.

Nachdem der Sturmwind und die Regenfälle der letzten Tage aufgehört hatten, ist zur Abwechslung am Freitag früh Neuschnee auf der Alb gefallen. Schnee im Februar hat der Landman gerne; ein baldiger Frühling hätte für die Felder und Obstbäume recht verhängnisvoll werden können.

## Sport.

### Der Sport vom Sonntag.

In der dritten Hauptverbandsspolarunde blieben gestern die Stuttgarter Riders über F.B. Raftatt mit 6:2 und W.F. Stuttgart über Schwaben-Augsburg mit 4:1, Freiburger FC. über den Pforzheimer FC. mit 7:2 siegreich. An weiteren Spielen sind noch zu erwähnen Gaisburg gegen Stuttgarter Sportklub 1:0, Konstanz gegen Schramberg 3:2.

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,43 Mk.
100 franz. Fr.	15,15 Mk.
100 schweiz. Frk.	80,94 Mk.

### Börsenbericht.

SB Stuttgart, 22. Febr. Die Börse lag heute schwach und die Neigung zu Abgaben drückte die Kurse herunter.

### Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 35-44 M. — Blaufen: Milchschweine 36-43 M. — Gerabronn: Milchschweine 32-43 M. — Creglingen: Milchschweine 35-42 M. — Bessingen: Milchschweine 3-35, Läufer 65-70 M. — Isfeld: Milchschweine 30 bis 42 M. — Crailsheim: Milchschweine 37-46, Läufer 85 bis 90 M. — Isfingen: Milchschweine 38-48, Läufer 60-85 M. — Mergentheim: Milchschweine 30-40 M. — Hall: Milchschweine 35-48, Läufer 65-80 M. — Illertissen: Milchschweine 37 bis 43, Läufer 50-60 M. — Künzelsau: Milchschweine 35-47 M. — Dehringen: Milchschwein e37-47 M. — Rottweil: Milchschweine 27-40 M. — Rot am See: Milchschweine 35-40 M. — Troffingen: Milchschweine 34-39 M. — Spaichingen: Milchschweine 35-40 M. das Stück.

### Fruchtpreise.

Balingen: Haber 9,30-9,60 M. — Nagold: Weizen 12 bis 12,50; Roggen 10; Gerste 8,50-10; Haber 8-9; Bohnen 8,50 M. — Illertissen: Kernen 12,50; Weizen 12-12,50; Roggen 8,60; Gerste 9,50; Haber 8,20-8,50 M. der Zentner.

### Holzpreise.

Bei dem Brennholzverkauf in Gemaringen N. Neutlingen wurde lebhaft gefeiert. Buchene Scheiter kamen bis auf 24, buchene Prügel bis auf 15 M. der Meter. — Die Zufuhr zum Holzmarkt in Ludwigsburg war stark, der Verkehr lebhaft. Bezahlt wurden für gewöhnliche Bretter 1,40, Satteltreter 2,30 bis 2,40, Bockseiten 2,70-2,80 M. pro qm, Bauholz 45-50 M. pro cbm, für Bauwagen 3,50-4, Hagstangen 1,80-2,20, Hopfenstangen 1-1,50 M. pro Stück, für Latten 6-8 M. der lfd. Meter, für Brennholz tanne 14-18 M., buche 20-25 M. pro Km., hundert Pfähle 4 M., 1 Bund Schindeln (500 St.) 1,50-2 M. — das Forstamt Pfalzgrafenweiler erzielte für Fichten- und Tannenlangholz einen Durchschnittserlös von 128,1 Pfg. der Landesgrundpreise.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für letztere noch die sog. wirtschaftlichen Kosten in Rechnung kommen. D. Schell.

Kaufet!  
Kochet!  
Kostet!

# Rahm- buttergleich

## MARGARINE



**Veteranen-  
Berein Calw**

Am Sonntag,  
den 28. Februar 1926, hält der Verein seine  
**jährliche Generalversammlung**

nachmittags 4 Uhr im „Badischen Hof“.  
Tagesordnung: 1. Rechenschafts- und Kassenbericht.  
2. Neuaufnahmen. 3. Neuwahlen.  
Um vollzähliges Erscheinen bittet der Vorstand: Luibrand.

**Gemeinde Althengstett.**  
**Modellstamm-  
holz-Verkauf.**

Am Montag, den 1. März, nachm. 1 Uhr  
kommen auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen  
Ausschreib nachstehendes Stammholz zum Verkauf:

**Fichten und Tannen**  
Langholz 730 St. mit Fm. I. 16; II. 83; III.  
101; IV. 71; V. 71 und VI. 16.  
Sägholz 15 St. mit Fm. I. 6; II. 7 und III. 3.  
Losverzeichnis sind bei Forstwart Mayer  
zu haben. **Gemeinderat.**

**Schmieh.**  
**Papier- u. Brenn-  
holz-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 24. Februar,  
mittags 2 Uhr  
werden auf dem hiesigen Rathaus  
52 Nm. Papier- und Brennholz in Losen  
zum öffentlichen Verkauf gebracht.  
Das Holz kann durch den Waldschütz vormit-  
tags vorgezeigt werden. **Gemeinderat.**

Cravatten  
Cavalierstick  
Seidenen und  
Woll-Schaals  
Cravatten  
Nadeln und Klemmen

**Reichert**  
Reichhaltigstes Lager  
am Platz.

**UEBERSEEREISEN**



REGELMÄSSIGE  
**PERSONEN- UND  
FRACHTBETÖRDERUNG**  
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Nach New York und Boston gemeinsam mit  
**UNITED AMERICAN LINES**

Gelegenheit zu  
**VERGNÜGENS- UND  
ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE**  
mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.

Auskünfte und Druckzettel durch  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
HAMBURG / ALSTERDAMM 25  
und deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes  
in Calw, Paul Oipp, Marktplatz.

**Fertige Konfirmanden-Anzüge**  
in großer Auswahl zu günstigen Preisen  
**Paul Räuhe, Calw**

Althengstett, den 22. Febr. 1926.  
**Dankfagung.**  
Für die wohlthuenden Beweise herzlicher  
Teilnahme beim Heimgang meiner lieben,  
herzensguten Mutter, unserer teuren Schwester,  
Schwägerin, Schwiegermutter und Tante  
**Amalie Wagner**   
geb. Leffel  
früher in Zabern, Elsaß  
die meinem lieben Vater nach 4 Wochen in  
die ewige Heimat nachfolgen durfte, lagen  
wir auf diesem Wege unser tiefgefühlten  
Dank, besonders dem Herrn Stadtpfarrer für  
seine trostreichen Worte, dem Herrn Ober-  
lehrer mit seinem Sängerkor für den schönen  
erhebenden Gesang, den Herrn Ehrenträgern  
und allen, die sie auf ihrem letzten Gang  
begleiteten.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Gesangbücher  
und Tragtaschen**

in großer Auswahl  
vorrätig (auch das  
**Schmuckgesang-  
buch** liegt bereits  
bei mir auf)

**Fr. Hänßler Calw**  
Buch- und Papierhandlung.

**Autoverkehr**  
(Personen und Gepäck)  
**Würzburg—Althengstett—Calw— und zurück.**  
Würzburg ab etwa 1/9 Uhr; Althengstett ab etwa 9 Uhr; Calw  
an etwa 1/10 Uhr. — Calw ab etwa 1/21 Uhr; Althengstett  
ab etwa 1 Uhr; Würzburg an etwa 1/22 Uhr.  
Abfahrt in Calw bei Metzger Koller.  
Abfahrt in Althengstett am Gasthaus zum „Lamm.“  
Bestimmte Fahrttage: Montag, Mittwoch und Samstag.  
Sonderfahrten auf Wunsch.  
Anmeldungen hierzu wollen gemacht werden bei dem Besitzer  
Postbote Rober, Würzburg.

**LEINENHAUS & WÄSCHEFABRIK  
S. SIOMANN  
PFORZHEIM**  
Ecke Leopold- u. Zerrnennerstr.

Gegr.  1901

Herstellung vollständiger  
**Braut-Ausstattungen**  
zweckmäßige Zusammenstellung  
gediegene u. geschmackvolle  
Ausführung  
Verwendung bester bewährter  
Stoffe  
Angebote auf Wunsch  
in jeder Preislage.

**Zwerenberg.**  
Am Matthiasfeiertag, Mitt-  
woch, 24. Febr., nachmitt.  
2 Uhr findet in hiesiger Kirche  
wieder die

**Brüder-Konferenz**  
statt, b. der Inspektor Gruner  
von der Paulinenpflege  
Winnenden und Inspektor  
Hermann aus Wien von  
der evangelisch. Volksmission  
des Pfarrers Minsky in  
Oesterreich aus ihrer Arbeit  
berichten werden. Seher-  
mann ist herzlich eingeladen.  
Evang. Pfarramt  
Zwerenberg.

**B. G.**  
Am Donnerstag, den 25.  
ds. Mts. abends präzis 8 1/2  
Uhr Chorprobe und präzis  
8 1/2 Uhr Orchesterprobe im  
Badischen Hof.

Wer gibt  
**1000 M.**  
gegen 4fache Sicherheit auf  
einige Jahre.  
Angebote an die Geschäfts-  
stelle ds. Bl. unter H. W. 44.

Gutes  
**Roggenbrot**  
und  
**Grahambrot**  
(Schrotbrot) empfiehlt

**Herrn Schnürle.**  
**Lehrlings-  
Gesuch.**

Einen anständigen, sau-  
beren Jungen nimmt zur  
gründlichen Ausbildung in  
die Lehre.  
Witt, Weinstein, Friseur  
Nagold.

**Rötendach.**  
Einige Zentner  
**Saathaber**  
hat zu verkaufen  
Michael Kalmbach.

Junge, 29 Wochen trüchtige  
**Milch-  
kub**   
verkauft  
S. Hennesart, Schleißfeld.

Eine gute Kuh- u. Fahr-  
**Kuh**   
mit dem 3. Kalb  
27 Wochen trüchtig, sowie  
einen neuen

**Einpänner-  
Leiterwagen**  
mit ausgehalten eigenen  
Leitern und Schild hat zu  
verkaufen  
Joh. Bach,  
Wagner in Grunbach  
D. A. Neuenbürg.

Simmozheim.  
Unterzeichneter setzt eine  
36 Wochen trüchtige

**Kalbin**  
dem Verkauf aus.  
Heinrich Ruffle, Gipsler

**Veteranen- und Militärverein Calw**  
**Unterstützungsausschub**  
Die Mitglieder des Vereins werden wiederholt auf die  
kostenlose Beratungsstelle in Rente- und Unterstützungs-  
angelegenheiten jeden Samstag von 1/2—1/3 Uhr bei dem  
Vorstand des Ausschusses, Regierungsrat Sieglar,  
Marktplatz 70 II aufmerksam gemacht.  
Die Mitglieder werden gebeten, sich in allen Unter-  
stützungsangelegenheiten an diesen Ausschub zu wenden.  
S. A.: Sieglar.

**Schweizer.**  
**Stallboden-  
Platten**  
praktischster, billiger u. dauerhaftester  
**Beton für Großvieh-  
und Schweine-Ställe**  
treffen nächster Tage wiederum auf  
Station Calw ein. Bestellungen auf  
solche nehme jetzt schon entgegen  
**Hugo Rau,**  
Baumaterialien, Calw  
F. ensprecher 108.

**In Bad Liebenzell**  
sofort oder später ein in zentraler Lage befindliches  
**Haus** (eventuell **Ge-  
schäftshaus**) **ge-  
sucht.**  
Gute Anzahlung. Gefl. Angebote unter K. W. 42 an  
die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Gesucht**  
braves, pünktliches, jüngeres  
**Mädchen**  
das möglichst schon gebiert  
hat und zu Hause schlafen  
kann, bei gutem Lohn. Ein-  
tritt bald.  
Schriftl. Angebote unter  
L. D. an die Geschäftsstelle  
d. Blattes erbeten.

**Gesucht**  
für kleinen Haushalt ver-  
traute  
**Person**  
die selbständig kochen und  
allen häuslichen Arbeiten  
vorstehen kann.  
Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.

Ziehung 24. Februar 1926  
**Stuttgarter Geld-Lotterie**  
für die St. Fideleikirche  
Gesamt-, Haupt- und Mittelgewinne Mark:  
**15 000**  
**5 000**  
**4 000**  
**6 000**  
Gewinne zu 5 und 2 M. zusammen Mark:  
Lose zu 1 M., 13 Lose 12 Mark,  
Markstraße 6 • Königstraße 1  
Postcheckkonto Stuttgart 2055  
Hier in allen Verkaufsstellen

Hier bei: W. Wirtz, W. Mischele,  
in Teinach: Aug. Eisenmann.

**Zentral-  
heizungen**  
Warmwasser, Niederdruck-  
Trochenaanlagen, Gewächshaus-  
heizungen, Bade- u. Wäscherei-  
Einrichtungen, Umbau veraltet.  
nicht mehr richtiggeb. Anlagen  
**Wilhelm Wadenhuth**  
Calw, Fernsprecher Nr. 142.